Die Gestaltung der Lebensmittelpreise.

Von Dr. Karl Klosek.

Konsulent der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer.

Wien, 14. Oktober.

Die durch den Krieg hervorgerufene grundstürzende Veränderung in eingelebten handelspolitischen und verkehrs- politischen Verhältnissen hat dem Lebensmittelmarkt die volle Aufmerksamkeit nicht nur der berufenen Behörden, sondern auch der gesamten Öffentlichkeit zugewendet. Es ist gewiß von Interesse, den in der Preisbildung zutage tretenden Effekt aufzuzeigen, der einerseits aus der auf besondere gesetzliche und administrative Maßnahmen gestützten behördlichen Einflußnahme, andererseits aus dem durch den Krieg vielfach berührten Wirtschaftsleben entspringt. Es sollen hiebei die Preise der wichtigsten Lebensmittel, solcher, bei welchen eine Festhaltung normaler oder annähernd normaler Preise möglich war, und anderer, bei welchen dies aus wiederholt erörterten Ursachen bisher nicht gelungen ist, in ihrer Gestaltung dargestellt und, wo erforderlich, den Preisen des Vorjahres gegenüber gehalten werden.

Ein Blick auf die nachstehenden Tabellen zeigt, daß die von den weitesten Kreisen der Öffentlichkeit bei Kriegsausbruch gehegten und vielfach in Angstkäufen betätigten Besürchtungen durch die Tatsachen nicht bestätigt wurden. Diese Besürchtungen erstreckten sich zunächst auf Brotskrümte und in weiterer Folge auf Mahlprodukte und schienen nicht unbegründet, da zur Zeit der Kriegserklärungen die Ernte in Mitteleuropa zum größten Teil nicht eingebracht war, die Hereinbringung der Erntevorräte durch Arbeitermangel für technisch erschwert angesehen wurde und die plötzlich erfolgte Einstellung des Eisenbahnverkehrs, zum Teil auch des Schiffsverkehrs zu den erwähnten Besorgnissen beitrug. Wenn gleichwohl die folgenden Tabellen ein scharfes Ansteigen der Getreidepreise erkennen lassen, so müssen die Ursachen hierfür in anderen, unten zu besprechenden Verhältnissen gesucht werden.

Es kostete Weizen prompt oder auf nahe Lieferung :

	Wien: Stonakischer und Schüttler	Prag:	Budapest: Banater
	Kronen		
31. Januar ..	23.90	22.45	23.45
28. Februar ..	25.25	23.40	24.93
28. März	15.85	24.45	25.60
25. April	26.90	25.75	26.18
30. Mai	29.15	26.60	28.28
27. Juni	28.30	27.20	27.25
24. Juli	27.95	26.70	27.95
29. August	32.20	31.30	31.70
28. September	39.—	—	—

Roggen zeigt nachstehende Ziffern :

	Wien: Niederösterreich	Prag:	Budapest:
	Kronen		
31. Januar ..	17.95	17.60	17.50
28. Februar ..	19.05	19.60	18.20
28. März	19.50	20.20	19.40
25. April	20.60	20.80	20.15
30. Mai	21.50	22.—	20.80
27. Juni	20.50	20.55	19.20
24. Juli	20.55	20.70	19.03
29. August	23.30	23.50	22.45
28. September	29.—	—	—
9. Oktober ..	31.—	—	29.40

Diese amtlich notierten Preise wurden jedoch vielfach bedeutend überboten.

Es zeigt sich, daß die Getreidepreise durch das Erntergebnis nicht ausreichend erklärt erscheinen. Würde doch die Ernte vielfach als sehr gut, wenn nicht als ausgezeichnet bezeichnet. Es kann vielmehr jenen Vermutungen eine Begründung nicht abgesprochen werden, welche die Höhe der Getreidepreise mit einem auf spekulative Rücksichten zurückgehenden Mangel an greifbarer Ware erklären. Die Eigener des Getreides halten mit ihren Vorräten zurück, ja sie haben das eingebrachte Getreide vielfach noch nicht einmal ausgedroschen. Es ist klar, daß sich diese Verhältnisse in den Mehlpreisen zum Ausdruck bringen müssen. Die nachstehende Darstellung der Mehlpreise beschränkt sich auf den für den allgemeinen Konsum maßgebenden Kleinhandel, wenngleich nicht verkant werden kann, daß die Preisbildung im Kleinhandel mitunter wesentlich von anderen Momenten beeinflusst wird als von der momentanen Preislage im Großhandel. Immerhin dürfte die Fehlgrenze im großen und ganzen keine allzu bedeutende sein.

Es kostete in Wien 1 Kilogramm Mehl im Kleinhandel in Hellern :

	Weizen- grieß	Auszug- mehl	Rund- mehl	Stummel- mehl	Schwarz- mehl
Ende Januar....	36-42	36-38	33-36	30-34	26-30
Februar...	36-42	34-38	32-36	30-34	28-30
März	36-42	34-38	32-36	30-34	28-30
April	36-42	34-38	32-36	30-34	28-30
Mai	40-46	40-46	39-42	36-40	30-36
Juni	42-48	42-48	40-44	38-40	30-36
Juli	42-54	42-56	—	—	—
August	56-60	56-60	50-54	48-50	—
September ..	—	60-62	56-58	—	—

Die Tabelle zeigt deutlich das Emporschnellen der Mehlpreise in verhältnismäßiger Parallelität mit der Steigung der Getreidepreise und sie zeigt in dem plötzlichen ruckweisen Anschwellen des Preisniveaus den Zusammenhang der Preisbildung mit den vorhandenen Vorräten.

Es ist klar, daß das zuletzt festgestellte Niveau der Getreide- und Mehlpreise und die Besorgnis vor weiterer Steigerung nach Abhilfe drängt. Fürs erste haben beide Regierungen eine solche in der bereits erfolgten Aufhebung der Getreidezölle zu finden geglaubt. Allein ein derartiger Schritt hätte naturgemäß nur dann auf unmittelbaren und radikalen Erfolg Aussicht, wenn er eine ausreichende Versorgung aus dem Auslande zur sofortigen Folge haben könnte. Auch ohne weitere Ausführungen ist es klar, daß in naher Zeit auf eine solche Konsequenz, einen nennenswerten Import, kaum zu